







## Schwarztorstrasse 62

 Quartier
 Monbijou-Mattenhof

 Baujahr
 1912-1915

 Architekten
 Einwohnergemeinde Bern (Stadtbaumeister); Bauinspektorat der Stadt Bern

 Bauherrschaft
 Einwohnergemeinde Bern; Verschönerungsverein der Stadt Bern und Umgebung

 Parzellen-Nr.
 3865

schützenswert

## Baugeschichtliche Daten

| 1873    | im neuen Strassennetzplan als<br>'Ziegler-Platz' bezeichnet |
|---------|---|
| ab 1881 | Beginn der Randbebauung mit Wohnhäusern                     |
| 1912    | ehem. Münzstattbrunnen hierher                              |

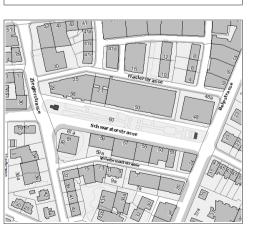
1915 sogenannter Kull'scher Brunnen hierher versetzt

1980er Bau der Tiefgarage mit Einfahrt und Personenausgang

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inschrift: A. TIECHE (Transformatorenhaus, Gebälk ostseitig); M. KULL STEININDUSTRIE ZÜRICH – G. BERGMANN BILDHAUER ZÜRICH (Brunnen an der Belpstrasse)

Literatur: KDM BE III, S. 441-443; BW 1914, S. 126f; Schenk 1960; Weber 1976; Kern 1985; Bühlmann 1990, S. 44



Platzanlage mit Transformatorenstation und Brunnenanlage, konzipiert in Etappen 1912-1915 Κ

Im 1873 genehmigten Alignementsplan wird die platzartigen Erweiterung der Schwarztorstrasse als 'Ziegler-Platz' bezeichnet. An deren Westende steht seit 1912 eine Transformatorenstation in der Art eines klassizistischen Tempels. Damals wurde auf Antrag des Architektur- und Landschaftsmalers Adolf Tièche der 1789 von Architekt Jacques-Denis Antoine geschaffene Brunnen vom Hof der ehemaligen Münzstatt (anstelle des Hotels Bellevue, Kochergasse 5) als Westfront der Transformatorenstation wieder aufgestellt. Die Brunnenanlage zeigt sich als wuchtige Ädikula: Zwei dorische Säulen unter glattem Gebälk tragen einen weit auskragenden Dreieckgiebel mit mächtigem Keilstein. Zwei halbrunde Stufen führen zum muschelförmigen Brunnenbecken vor einer Tropfsteinwand, darin Ausgussmaske von 1912. Der Bauschmuck an der Rückfront ist vermutlich von Tièche selber, die Kunststeinfigur (Flora) schuf Karl Hänny 1930. Die flankierenden Prellsteine stammen vom einstigen Hauptportal der Münzstatt.

An das östliche Ende der Platzanlage, nahe der Belpstrasse, wurde 1915 der sogenannte Kull'sche Brunnen versetzt, der für den Garten des Musterhotels 'Hospes' an der Landesausstellung 1914 ausgeführt wurde. Flaches Zementgussbecken und rahmende Rückfront mit sieben Ausgussmasken in zeittypischer Werkbundornamentik. Der vom Zürcher Bildhauer G. Bergmann entworfene Brunnen ist nach dem Hersteller, der Kunststeinfabrik Kull in Zürich, benannt; er ist auch als Belpstrassenbrunnen bekannt. Zwischen diesen beiden Objekten spannt sich eine langgezogene Allee mit Rasenflächen, Schachspielplatz und Gehwegen, wodurch diese wenig beachtete Gesamtanlage zu einem quartierprägenden Grünraum wird.

Wie bei der 1911 wiederaufgebauten Sprüngli-Fassade im Kirchenfeld (s. Thunplatz 1) wurde hier ein wichtiger Zeuge der Berner Architektur, der einem Neubauprojekt weichen musste, in eine Platzgestaltung des 19. Jahrhunderts einbezogen. Als Vertreter eines strengen Hochklassizismus ist die Brunnenfront des Transformatorenhauses ein seltenes erhaltenes Bauwerk jener Epoche in Bern.

Lo+Ma, A.-M.B. 1986 / wf 2016